

---

## Angriff auf Wien. Das Kriegsende 1945

Robert Bouchal, Johannes Sachslehner

---

Robert Bouchal und Johannes Sachslehner haben bereits mehrfach zur Geschichte Wiens geforscht. In ihrer aktuellen Publikation *Angriff auf Wien* beschäftigen sie sich anlässlich 70 Jahre Kriegsende mit den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges, während derer es in und um Wien zu schweren Gefechten gekommen ist.

Anfang April 1945 steht die Rote Armee an der Grenze zum ehemaligen Österreich. Gauleiter Baldur von Schirach hat auf Befehl Adolf Hitlers Wien zum „Verteidigungsbezirk“ erklärt, auf den nun die 2. und 3. Ukrainische Front von mehreren Seiten vorrückt. Sie sind den kampfgeschwächten Wehrmachts- und SS-Einheiten zahlenmäßig weit überlegen, was die deutsche militärische Führung dazu veranlasst, alle in der Stadt verbliebenen Männer als Volkssturm gemeinsam mit der Hitlerjugend ins Feld zu schicken. In diesem kritischen Moment versucht Major Karl Szokoll mit einer Gruppe österreichischer Widerstandskämpfer geheime Verhandlungen mit der Sowjet-Führung aufzunehmen, die eine kampflose Aufgabe der Stadt zum Ziel haben. Doch die Operation Radetzky wird verraten, führende Köpfe noch in den letzten Kampf Tagen öffentlich hingerichtet. Trotz aller Durchhalteparolen und Propaganda des NS-Regimes ist die Aufgabe Wiens nur noch eine Frage der Zeit, die von Schirach nützt, um sich mit seinem Stab abzusetzen. Auch die erbitterte Gegenwehr der SS-Verbände kann den Vormarsch der Sowjets nicht mehr aufhalten, führt jedoch zu massiven Zerstörungen und hohen Verlusten im Stadtgebiet. Auch vor der Ermordung einzelner Jüdinnen und Juden, die sich bisher als U-Boote versteckt gehalten haben, schreckt die SS selbst jetzt nicht zurück. Zusätzlich versuchen deutsche Einheiten strategisch wichtige Anlagen zu zerstören, was Arbeiter unter Einsatz ihres Lebens teilweise verhindern können. Dem durch Funkenflug ausgelösten Brand des Stephansdoms, der zuvor alle Luftangriffe der US-Air-Force überstanden hat, muss die verzweifelte Bevölkerung allerdings hilflos zusehen. Am 14. April schließlich erhalten die letzten Verbände die Erlaubnis, sich aus Wien Richtung Korneuburg zurückzuziehen, wo sie eine neue Frontlinie aufbauen sollen.

Für ihre Recherchen hat das Autorenduo nicht nur internationale und heimische Archive aufgesucht, sondern sich auch direkt an die Orte des Geschehens wie Luftschutzbunker und Flaktürme begeben. So entstand ein mit aktuellen Fotografien und historischen Aufnahmen reich bebildeter Band, der keinen Anspruch auf eine umfassende Darstellung der Ereignisse erhebt, sondern anhand der Erzählungen von ZeitzeugInnen einzelne Ereignisse exemplarisch herausgreift und so Chaos und Schrecken jener Tage eindringlich zu schildern vermag.

Carina Brandstetter



Robert Bouchal,  
Johannes Sachslehner  
**Angriff auf Wien.  
Das Kriegsende 1945**  
Wien u.a.: Styria 2015.  
207 S.